

Neubrandenburger Zeitung

23.01.2017



Die Garagennutzer in der Villejuifer Straße sollen demnächst neue Verträge erhalten. Das bedeutet unter anderem, dass für viele die Kosten deutlich steigen. FOTO: JÖRG FRANZE

Garagennutzer müssen bald das Fünffache bezahlen

Von Jörg Franze

Die Neuwoges will zunächst für drei wohngebietsnahe Garagenkomplexe Vertragsänderungen durchsetzen. Das bedeutet auch Preiserhöhungen. Der Mieterbund hofft auf Hilfe aus der Stadtpolitik.

NEUBRANDENBURG. Hier herrscht Winterruhe. In den Garagen in der Villejuifer Straße und am Neuen Friedhof in der Oststadt ist am Vormittag kein Mensch zu sehen. Keine Wunder, die Besitzer haben ihre Gefährte warm und trocken untergestellt und warten, dass es draußen wieder weniger winterlich zugeht. Etliche Rentner besitzen hier eine Behausung für den vierrädrigen Freund. Zum Teil zu DDR-Zeiten mit eigenen Händen hochgezogen.

Doch wer an diesen beiden Standorten oder im Komplex John-Schehr-Straße eine Garage nutzt, muss in den kommenden Tagen mit Post von der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) rechnen. Inhalt dieser Schreiben sind Angebote zur Änderung der bestehenden Verträge, erklärt Neuwoges-Sprecher Matthias Tremm. Und diese neuen Verträge, die ab 1. Januar 2018 gelten sollen, werden für manche Garagennutzer ein harter Schlag ins Kontor sein. Denn neben anderen vertraglichen Anpassungen sind höhere Mietkosten fällig. 33 Euro monatlich plus Mehrwertsteuer werden künftig aufgerufen, kündigt die Neuwoges an. Das bedeutet für einige Garagennutzer mit alten Verträgen, die bisher rund 90 Euro im Jahr zahlen, eine Verfünffachung.

„Das kann ja wohl nicht wahr sein“, schimpft Hans-Joachim Blank, als er davon

erfährt. Der Oststädter ist einer derjenigen, die am Ende der Niels-Stensen-Straße einen Unterstand für ihren fahrbaren Untersatz zu alten Konditionen besitzen. Er habe seine Garage 1990 gekauft, von seinem ehemaligen Betriebsdirektor, der sie selbst gebaut hatte. „Dann können wir aber wohl auch erwarten, dass endlich etwas gemacht wird“, nimmt er den Vermieter in die Pflicht.

Genau das sei geplant, heißt es von der Neuwoges. Bislang habe das Unternehmen nur die Grundstücksfläche zur Verfügung gestellt. Die Instandhaltung der Gebäude, Tore oder Wege oblag laut Vertrag den jeweiligen Nutzern. Dennoch habe das Wohnungsunternehmen immer wieder größere Beträge für den Erhalt der Garagenstandorte und die Verbesserung der Sicherheit investieren müssen. Und die

Einnahmen aus den derzeitigen Verträgen würden seit mehreren Jahren nicht mehr die Aufwendungen der Garagenbewirtschaftung decken.

Wohngebietsnahe Standorte sollen attraktiver werden

„Ab 1. Januar werden wir für die betroffenen Standorte vollumfänglich allein verantwortlich sein“, so Neuwoges-Geschäftsführer Frank Benischke. Dies sei besonders bei wohngebietsnahen Garagenkomplexen erforderlich, um die Attraktivität der Standorte zu steigern und den Kunden bestmöglichen Service zu bieten. Die höhere Miete solle auch für Investitionen in die Sicherheit und Infrastruktur genutzt werden. Zunächst sind laut Neuwoges etwa 170 Nutzer betroffen, in absehbarer Zeit sollen 500 weitere Verträge angepasst werden. Insgesamt bewirtschaftet die Neuwoges 4800 Garagen.

Die Schreiben an die Nutzer würden neben dem neuen Vertragsangebot auch eine vorsorgliche Kündigung zum 31. Dezember 2017 enthalten, teilt der Vermieter weiter mit. Wer also die neue Offerte ausschlägt, muss nach Ablauf der Kündigungsfrist seine Garage räumen. Das Schuldrechtsanpassungsgesetz biete die Grundlage für dieses Handeln, erklärt die Neuwoges.

„Das stimmt leider“, bestätigt Rechtsanwalt Jochen Lansky. Die von der Neuwoges angekündigte Erhöhung sei schon heftig, aber eine rechtliche Handhabung dagegen gebe es für die Mieter vermutlich nicht, schätzt der Vorsitzende des Deutschen Mieterbunds Neubrandenburg ein. Man müsse sicherlich noch den genauen Inhalt der Schreiben abwarten und prüfen, aber die gesetzliche Grundlage gebe es nun mal her. Der angekündigte Mietpreis sei angesichts von monatlichen Kosten für einen Außenstellplatz von 20 Euro pro Monat in anderen Wohnanlagen „nicht außerhalb des Marktes“, aber bedeute für einige Garagenmieter eben einen extremen Sprung.

Insofern habe dieses Thema auch eine politische Komponente, bringt Lansky eine andere Verantwortung ins Spiel. Menschen, die vor Jahren mit eigenen Händen ihre Garage erbaut und viel Herzblut hineingesteckt hätten, müssten die Möglichkeit haben, diese weiter bezahlen zu können. Der Neubrandenburger Mieterbund-Chef wünscht sich eine Sozialklausel in den neuen Garagenverträgen und hofft, dass sich vielleicht Stadtvertreter über den Aufsichtsrat der Neuwoges in das Thema einschalten.

Kontakt zum Autor
j.franze@nordkurier.de

Anzeige

BEI KÖNIG:
MÉGANE GRANDTOUR (KOMBI)
OHNE ANZAHLUNG!
1.000 € über DAT für Ihren bis zu 8 Jahre alten Gebrauchten! **



129 €*
mit Leasingrate ohne Anzahlung

Mégane Grandtour (Kombi) Life ENERGY YC6 100 Klimaanlage 30 LED-Heckleuchten
- Radio mit 4,2-Zoll-Display - Bluetooth® - USB - LED-Tageslicht vorne - Berganfahrhilfe
- Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 6,7; außerorts 4,6; kombiniert 5,4;
CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 120 (Werte nach VO (EG) 715/2007).

Prendelau, Schwedter Straße 22 | 137984-B15849
Autohaus Gotthard König GmbH (Stz: 10829 Berlin - Schöneberg,
Kolonnenstraße 31 | 030-7895670)
insgesamt 23x in Deutschland
reault-koenig.de

* zuzüglich 799 € für Bereitstellungs-kosten, monatliche Leasingrate: 129 €, Anzahlung: 0 €, Laufzeit: 60 Monate, 10 Tkm/Jahr - ein Angebot der König Leasing GmbH - ** 1.000 € über DAT für Ihr Altfahrzeug (bis zu 8 Jahre alt, fahrtüchtig lt. StVO) bei Inzahlungnahme - Abbildung zeigt Renault Mégane Grandtour (Kombi) mit Sonderausstattungen.